



**Fact Sheet**  
**Neues zum Start des Wintersemesters 2020/2021**  
**an den Universitäten**  
**Zahlen, Daten, Fakten im Überblick**

---

**I. Zahlen zum Wintersemester**

**II. Neue Studiengänge**

**III. Hightech Agenda Bayern**

**IV. Rahmenbedingungen für die Lehre**

## I. Zahlen zum Wintersemester

Schnellmeldung Wintersemester 2020/2021		Studentinnen und Studenten	Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulsemester	
		Wintersemester 2020/2021 <i>[Wintersemester 2019/20]</i>	Wintersemester 2020/2021 <i>[Wintersemester 2019/20]</i>	Studienjahr* 2020 <i>[Studienjahr]</i>
<b>Gesamt</b>		403.300 <i>[394.150]</i>	67.750 <i>[66.800]</i>	75.400 <i>[75.850]</i>
<b>davon</b>	<b>Universitäten (einschl. Kunst- und Theol. Hochschulen)</b>	253.500 <i>[249.300]</i>	39.700 <i>[40.250]</i>	43.650 <i>[45.600]</i>
	<b>Hochschulen für angewandte Wissenschaften (einschl. Verwaltungsfach- hochschule)</b>	149.750 <i>[144.850]</i>	28.000 <i>[26.550]</i>	31.750 <i>[30.250]</i>
<b>darunter staatliche Hochschulen</b>		361.250 <i>[354.150]</i>	59.650 <i>[59.500]</i>	66.300 <i>[67.500]</i>
<b>davon</b>	<b>Universitäten</b>	240.000 <i>[236.600]</i>	37.450 <i>[38.100]</i>	41.300 <i>[43.350]</i>
	<b>Kunsthochschulen</b>	3.800 <i>[3.400]</i>	500 <i>[400]</i>	500 <i>[400]</i>
	<b>Hochschulen für angewandte Wissenschaften</b>	117.400 <i>[114.200]</i>	21.700 <i>[21.000]</i>	24.450 <i>[23.700]</i>

Hinweis zur Darstellung der Ergebnisse: Zahlen sind auf Fünfziger gerundet. Dadurch können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Stand: 16. Oktober 2020

Veränderung 2019/2020 zu 2020/2021		Studentinnen und Studenten	Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulsesemester	
		Wintersemester	Wintersemester	Studienjahr*
<b>Gesamt</b>		+2,3 %	+1,4 %	-0,6 %
<b>davon</b>	<b>Universitäten (einschl. Kunst- und Theol. Hochschulen)</b>	+1,7 %	-1,3 %	-4,3 %
	<b>Hochschulen für angewandte Wissenschaften (einschl. Verwaltungsfachhochschule)</b>	+3,4 %	+5,4 %	+5,0 %
<b>darunter staatliche Hochschulen</b>		+2,0 %	+0,2 %	-1,8 %
<b>davon</b>	<b>Universitäten</b>	+1,5 %	-1,7 %	-4,7 %
	<b>Kunsthochschulen</b>	+12,1 %	+27,4 %	+23,8 %
	<b>Hochschulen für angewandte Wissenschaften</b>	+2,8 %	+3,3 %	+3,1 %

\*Studienjahr umfasst das jeweilige Sommersemester und das darauffolgende

Wintersemester, z. B. Studienjahr 2020 = Sommersemester 2020 + Wintersemester 2020/2021

## **II. Neue Studiengänge**

### **1. Themen**

#### **1.1 Informatik, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz**

- Universität Passau: Legal Tech
- Universität Passau: Digital Transformation in Business and Society
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg: eXtended Artificial Intelligence
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg: Luft- und Raumfahrtinformatik

#### **1.2 Mathematik**

- Universität Bayreuth: Computational Mathematics

#### **1.3 Naturwissenschaften**

- Universität Bayreuth: Food Quality & Safety
- TUM und LMU: Quantum Science & Technology

#### **1.4 Nachhaltigkeit, Biotechnologie**

- TUM Campus Straubing: Biogene Werkstoffe
- TUM Campus Straubing: Technologie biogener Rohstoffe/ Technology of Biogenic Resources
- TUM Campus Straubing: Bioeconomy

#### **1.5 Gesellschaft, Kultur, Geschichte, Religion**

- Universität Bayreuth: Interkulturalitätsforschung und interkulturelle Praxis (*Zusatzstudium*)
- Universität Bayreuth: Intersektionalitätsstudien und Diversity-Kompetenzen (*Zusatzstudium*)
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Religionen verstehen/ Religious Literacy
- Universität Regensburg: Perimortale Wissenschaften: Sterben, Tod und Trauer interdisziplinär

#### **1.6 Pädagogik**

- Julius-Maximilians-Universität Würzburg: Pädagogik

## 2. Neue Studiengänge

Universität	Studiengang	Inhalt
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Master <b>Religionen verstehen/ Religious Literacy</b>	beleuchtet religiöse Traditionen, die Beziehungen der Glaubensrichtungen untereinander und ihre Wirkung in der Gesellschaft aus wissenschaftlicher Perspektive. Der Masterstudiengang führt zu einem zweiten berufsqualifizierenden Abschluss und bereitet auf eine wissenschaftliche Tätigkeit vor. Die Studentinnen und Studenten können zwischen vier Schwerpunkten wählen: Interreligiöse Studien, Öffentliche Theologie, Religion und Bildung und Theologische Studien.
Universität Bayreuth	Bachelor <b>Computational Mathematics</b>	bietet eine fundierte mathematische Ausbildung mit besonderem Fokus auf anwendungsrelevante Methoden und Algorithmen, die sie am Computer umsetzen. Der Studiengang bietet nicht nur die Freiheit, sich früh zu spezialisieren, mit acht Semestern haben Studentinnen und Studenten auch mehr Zeit, um ihr Interessengebiet zu vertiefen und größere Zusammenhänge zu verstehen. Mit einer grundständigen und tiefen Mathematikausbildung unterscheidet sich der Studiengang wesentlich von Angeboten der Informatik und der Ingenieurwissenschaften, bietet Studentinnen und Studenten aber gute Anknüpfungsmöglichkeiten an diese und weitere Fächer.
	Master <b>Food Quality &amp; Safety</b>	ist der erste Studiengang an der neuen Fakultät am Campus Kulmbach. Er zielt darauf ab, Problemstellungen im Bereich der Lebensmittelqualität und -sicherheit aus einem ganzheitlichen, fächerübergreifenden Ansatz heraus verstehen und bearbeiten zu können. Daher ist der Studiengang interdisziplinär ausgerichtet und kombiniert einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit einem etwa gleichgewichtigen Anteil an juristischen und ökonomischen Inhalten. Der Masterstudiengang baut auf einem ersten Studienabschluss der Naturwissenschaften wie Biologie oder Biochemie auf. Auch Bachelorabsolventinnen und -absolventen mit substantieller naturwissenschaftlicher oder lebenswissenschaftlicher Vorbildung können zugelassen werden.
	Zusatzstudium <b>Interkulturalitäts- forschung und interkulturelle Praxis</b>	umfasst die drei Schwerpunkte „Interdisziplinäre Interkulturalitätsforschung und ihre Anwendungsperspektiven“, „Interkulturelle Dialog- und Kommunikationsforschung“ und „Wissens- und kultursoziologische Grundlagen“. Den Studentinnen und Studenten wird ein wissenschaftlich fundierter und gleichzeitig praxisbezogener Kompetenzerwerb im gewählten Themenfeld geboten. Diese Zusatzqualifikation wird in Form eines Zertifikats nachgewiesen, das auf dem weiteren Karriereweg als Nachweis dienen kann.
	Zusatzstudium <b>Intersektionalitäts- studien und Diversity- Kompetenzen</b>	vermittelt grundlegende Kompetenzen und Kenntnisse, um die Vielschichtigkeit von Macht- und Herrschaftsverhältnissen zu erkennen. Dabei werden Strategien zur Überwindung von Diskriminierung sowie zur Inklusion gelehrt. Das Spektrum dieser

		Kompetenzen bereichert Berufsprofile in diversen Berufsfeldern in Personal- und Unternehmensmanagement, Bildung, Medien sowie in allen Forschungsfeldern.
Ludwig-Maximilians-Universität München	Master <b>Quantum Science &amp; Technology</b>	vgl. Studiengangsbeschreibung bei federführender Technischer Universität München
Technische Universität München	Master <b>Quantum Science &amp; Technology</b>  <i>(gemeinsam mit der LMU)</i>	richtet sich an Studentinnen und Studenten, die an der Spitze der Quantenwissenschaften arbeiten und wird die bestehenden Forschungsgebiete in den Naturwissenschaften (z.B. Physik und Chemie), der Mathematik und den Ingenieurwissenschaften (z.B. Informatik und Elektrotechnik) erweitern. Studentinnen und Studenten lernen, aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung direkt in Anwendungen wie Quantensensoren, Quantenalgorithmen und Quantencomputer umzusetzen, die Quantenphänomene - insbesondere Überlagerung und Verschränkung - nutzen. Die im Rahmen des Masterstudiengangs angebotenen Kurse decken die Grundlagen und die Fähigkeiten ab, die für die erfolgreiche Durchführung von Forschungs- oder Industrieprojekten über interdisziplinäre Grenzen hinweg erforderlich sind. Die Studentinnen und Studenten profitieren besonders von der Forschungsumgebung des Exzellenzclusters „Munich Center for Quantum Science and Technology“ (MCQST).
TUM CAMPUS Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit	Bachelor <b>Biogene Werkstoffe</b>	vermittelt einen umfassenden Überblick über zusammensetzungs- und strukturbasierte Materialtypen und deren typische Eigenschaften als Grundlage zur vergleichenden Bewertung von vorliegenden Materialien. Die Absolventinnen und Absolventen können nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Bewertung und Weiterentwicklung bestehender sowie der Entwicklung neuer Materialien mitwirken. Durch die Auslegung des Bachelorstudiengangs und durch das Studiumfeld am TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit haben Studentinnen und Studenten besonderen Bezug zu Materialien, die nachhaltig in Herstellung und Lebenszyklus sind. Insbesondere sind sie durch die über die reine Materialkunde hinausgehenden Module qualifiziert, aktuelle Entwicklungen der Materialforschung ganzheitlich zu betrachten. Ein großes Augenmerk liegt auf der Förderung von selbstständigem, kritischem Denken sowie interdisziplinärer Betrachtung und Problemlösung.
	Bachelor <b>Technologie biogener Rohstoffe</b>	bietet durch seine interdisziplinäre und technisch orientierte Ausbildung eine ideale Antwort für den steigenden Bedarf an Ingenieuren und Wissenschaftlern, die in der Energie- und Stoffwirtschaft benötigt werden, um Wertschöpfungsketten nachhaltig zu gestalten und damit fit für die Zukunft zu machen.
	Master <b>Technology of Biogenic Resources</b>	vermittelt ein umfassendes Fach- und Methodenwissen und Verständnis für den Bereich der biogenen Ressourcen. Absolventinnen und Absolventen können in der Wissenschaft an neuen Methoden und Prozessen forschen, die biogene Rohstoffe in die Energie- und Material-

		wertschöpfungsketten einbringen. In der Wirtschaft entwickeln sie in Firmen neue Verfahren und Produkte, die auf biogenen Rohstoffen aufbauen.
	<b>Master Bioeconomy</b>	fokussiert auf die Schwerpunkte Umwelt-, Verhaltens- und Innovationsökonomik in Verknüpfung mit inter- und transdisziplinären Elementen. Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Kernthemen werden umfangreiche Kenntnisse in Bezug auf Nachhaltigkeit und Schlüsseltechnologien wie Biotechnologie, Digitalisierung, Energietechnologie und Prozesstechnik vermittelt. Diese Kombination ermöglicht es den zukünftigen Anforderungen der internationalen, industriellen und komplexen Wertschöpfungsketten und -systemen (Wertschöpfungsnetze) und deren Governance-Strukturen gerecht zu werden.
<b>Universität Passau</b>	<b>Bachelor Legal Tech</b>	verbindet eine fundierte rechtswissenschaftliche Ausbildung mit zentralen Kompetenzen der Wirtschaftsinformatik. Der Studiengang richtet sich an alle, die sich sowohl für rechtliche als auch für technische Herausforderungen begeistern. Der erfolgreiche Abschluss des Studiengangs befähigt, technische Anwendungen für alle juristischen Tätigkeitsfelder („Legal Tech“) zu konzipieren, zu begleiten und zu unterstützen. Das Studium vermittelt dazu nicht nur vertiefte Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts, sondern auch die Fähigkeit, rechtliche Verfahrensabläufe zu analysieren bzw. zu optimieren sowie das erforderliche Verständnis von IT.
	<b>Bachelor Digital Transformation in Business and Society</b>	befähigt die Studentinnen und Studenten, die mit der Digitalisierung verbundenen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Herausforderungen aus einer wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive zu bearbeiten und damit die Zukunft mitzugestalten. Die Studentinnen und Studenten lernen, wirtschaftliche Probleme mit gesellschaftlicher Relevanz im Kontext der Digitalisierung zu erkennen, selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und zu lösen. Die Studentinnen und Studenten unterstützen die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und gestalten die digitale Transformation in Unternehmen und Organisationen. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs haben sie die Wechselwirkungen zwischen dem Prozess des digitalen Wandels und den gesellschaftlichen Auswirkungen im Blick.
<b>Universität Regensburg</b>	<b>Masterstudiengang Perimortale Wissenschaften: Sterben, Tod und Trauer interdisziplinär</b>	beleuchtet die Themen Sterben, Tod und Trauer aus vielfältigen interdisziplinären Perspektiven. An den Lehrveranstaltungen sind verschiedenste wissenschaftliche Fächer beteiligt. Der Studiengang steht in besonderer Verantwortung der Fakultät für Katholische Theologie.
<b>Julius-Maximilians-Universität Würzburg</b>	<b>Bachelor Pädagogik</b>	zielt darauf ab, dass die Studentinnen und Studenten fundierte Kenntnisse pädagogischer Denkfiguren sowie handlungs- und wissenschaftstheoretischer Konzepte der Pädagogik gewinnen. Das Studium soll ein Problembewusstsein zur Beurteilung von pädagogischen Maßgaben und Maßnahmen vermitteln und in die Lage versetzen, in flexibler Weise

		die Bedarfe des Arbeitsmarkts in diversen pädagogischen Handlungsfeldern aufzugreifen.
	<b>Master eXtended Artificial Intelligence</b>	vermittelt Studentinnen und Studenten fortgeschrittene Fähigkeiten und Kompetenzen zur Analyse, Entwicklung und Evaluation von Systemen der Künstlichen Intelligenz (KI). Ein besonderer Schwerpunkt der Ausbildung sind Systeme der Hybrid Intelligence an der Schnittstelle zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz. Aktuelle Verfahren der X-Reality (Virtual, Mixed und Augmented Reality) erweitern das KI-Methodenspektrum, ermöglichen die Erprobung alternativer KI-Ansätze und heben als Anwendungsfeld Synergien zwischen Mensch und Computer für eine kooperative und nutzergerechte KI.
	<b>Master Luft- und Raumfahrt- informatik</b>	zielt darauf ab, die Studentinnen und Studenten mit den besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten vertraut zu machen, die notwendig sind, um interdisziplinäre Inhalte aus Physik, Informatik, Geowissenschaften, Elektrotechnik, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften im Fachgebiet Luft- und Raumfahrttechnik zur Lösung anspruchsvoller Aufgabestellungen anwenden zu können.

## II. Hightech Agenda Bayern und Hightech Agenda Plus

Mit der Hightech Agenda Bayern werden an bayerischen Hochschulen und Universitäten rund 13.200 zusätzliche Studienplätze vorzugsweise in technischen Zukunftsfeldern eingerichtet. Für das Zukunftsfeld der Künstlichen Intelligenz werden an Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Technischen Hochschulen und Universitäten 100 Professuren eingerichtet. Mit der Hightech Agenda Plus wird dieses Vorhaben beschleunigt.

Für die Hochschulen bedeutet das:

- knapp 680 Stellen stehen ab 1. Oktober 2020 zur Verfügung
- knapp 1.800 Stellen können ab 1. April 2021 besetzt werden

### Stellenaufbau an den Universitäten im Überblick:

	Universität	Besetzung ab 1. Oktober 2020	Besetzung ab 1. April 2021	Stellen insgesamt HTA
<b>Oberbayern</b>	Ludwig-Maximilians-Universität <b>München</b>	51,2	135,5	186,7
	Technische Universität <b>München</b>	52,2	174,3	226,5
<b>Niederbayern</b>	Universität <b>Passau</b>	13,3	39,1	52,4
	TUM Campus <b>Straubing</b>	17,5	5	22,5
<b>Oberpfalz</b>	Universität <b>Regensburg</b>	20,6	61,5	82,1
<b>Oberfranken</b>	<b>Otto-Friedrich-Universität</b> Bamberg	13,3	39,1	52,4
	Universität <b>Bayreuth</b>	36,4	150,4	186,8

<b>Mittelfranken</b>	Friedrich-Alexander-Universität <b>Erlangen-Nürnberg</b>	48,5	104,1	152,6
<b>Unterfranken</b>	Julius-Maximilians-Universität <b>Würzburg</b>	29,9	83,9	113,8
<b>Schwaben</b>	Universität <b>Augsburg</b>	18,1	54,1	72,2

Zusätzlich werden an den Universitäten im Zuge des KI-Wettbewerbs insgesamt 105 Stellen (davon 30 Professuren) geschaffen sowie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, einer nichtstaatlichen Universität, 3,5 Stellen (davon 1 Professur).

## **IV. Rahmenbedingungen für die Lehre**

An den Universitäten beginnt die Vorlesungszeit im Wintersemester 2020/2021 am 2. November 2020 und endet am 26. Februar 2021. Die Universitäten können den Vorlesungszeitraum um bis zu zwei Wochen verkürzen, wenn der vorgesehene Unterrichtsstoff studierbar angeboten wird. Für die höheren Fachsemester in Humanmedizin, Molekulare Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie konnte die einzelne Universität beschließen, dass die Vorlesungszeit vom 12. Oktober 2020 bis zum 5. Februar 2021 dauert.

Soweit das Infektionsgeschehen es zulässt, sollen im Wintersemester 2020/2021 wieder Lehrveranstaltungen in Präsenzform stattfinden können. Insbesondere, aber nicht nur für Studienanfängerinnen und -anfänger, für Abschlussjahrgänge sowie in Ausbildungsabschnitten mit besonderem praktischen Bezug soll ein verstärkter Präsenzbetrieb ermöglicht werden.

Grundlage für die Durchführung von Präsenzveranstaltungen an bayerischen Hochschulen ist die Beachtung der allgemeinen Regelungen des Infektionsschutzes sowie die von den Hochschulverbänden in Abstimmung mit den Bayerischen Staatsministerien für Wissenschaft und Kunst sowie für Gesundheit und Pflege erarbeiteten und fortgeschriebenen Rahmenkonzepte.

Die Hochschulen in Bayern haben damit die Möglichkeit, ihr konkretes Lehrangebot an den jeweiligen Hochschultyp, die einzelnen Fächer und an andere hochschuleigene Anforderungen anzupassen und dadurch passgenaue und verlässliche Hygienevorkehrungen vor Ort zu treffen – immer abhängig vom jeweiligen Infektionsgeschehen und nach dem Vorrang des Gesundheitsschutzes. Die Hochschulen können so ihre Präsenzlehre flexibel durch Online-Lehrformate ergänzen und damit den Innovationsschub bei der Digitalisierung der Hochschullehre aus dem Sommersemester 2020 gezielt fortführen.

Die weiteren Entwicklungen im Infektionsgeschehen der COVID-19-Pandemie unterliegen einer fortwährenden und sorgfältigen Beobachtung, können jedoch leider nicht vorhergesehen werden. Die Organisation und Ausgestaltung der hochschulischen Lehre liegen grundsätzlich in der Eigenverantwortung der Hochschulen im Rahmen der geltenden Rechtsvorgaben.

**Die Voraussetzungen für Präsenzveranstaltungen sind:**

- Jede Hochschule stellt durch geeignete Maßnahmen sicher, dass zwischen allen Beteiligten grundsätzlich ein Mindestabstand von 1,5 m eingehalten wird. Soweit der Mindestabstand nicht zuverlässig eingehalten werden kann, insbesondere in Verkehrs- und Begegnungsbereichen, besteht Maskenpflicht.
- Unter Beachtung dieser Anforderungen sind zu Präsenzveranstaltungen höchstens 200 Personen zugelassen.
- Jede Hochschule ist verpflichtet, ein Schutz- und Hygienekonzept auszuarbeiten und auf Verlangen der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde vorzulegen.
- Jede Hochschule muss in diesem Konzept auch geeignete Maßnahmen vorsehen, um eine Nachverfolgung von Kontaktpersonen zu ermöglichen.
- Für praktische Übungen im Rahmen des Studiums für medizinische und zahnmedizinische Berufe gilt ebenfalls eine Maskenpflicht sowie das Gebot, nach Möglichkeit durchgängig einen Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten.
- Im Falle einer Überschreitung der 7-Tages-Inzidenz-Grenze von 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner im jeweiligen Landkreis beziehungsweise in der jeweiligen kreisfreien Stadt gilt eine Maskenpflicht bei Präsenzveranstaltungen auch am Platz. Maßgeblich ist die Bekanntgabe des betroffenen Landkreises beziehungsweise der betroffenen kreisfreien Stadt, in der sich die jeweiligen Hochschulräumlichkeiten befinden.
- Darüber hinaus gelten alle allgemeinen Vorgaben und Empfehlungen zur Hygiene und zum Infektionsschutz. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass gegebenenfalls – je nach den weiteren Veränderungen im Infektionsgeschehen – möglicherweise zusätzliche beziehungsweise strengere Vorgaben und Maßnahmen der jeweiligen Hochschule und/oder der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde zu beachten sind.